

Pfarre Neidling...

... informiert



Jahrgang 49
Nr. 558
Jänner 2023

Mit Freude bei der Sache -
für eine gerechte Welt!

Bitte unterstützen Sie die Sternsinger!

Mit Zuversicht ins Neue Jahr

Liebe Pfarrgemeinde!



Es ist für Österreicher eine Ehre, dass das bekannteste Weihnachtslied der Welt, das Lied "Stille Nacht, heilige Nacht" in der Kirche von Oberndorf bei Salzburg am 24. 12.

1818 erstmals gesungen wurde. Seither ist der deutsche Liedtext weltweit in 320 Sprachen und Dialekte übersetzt und gesungen worden.

Alle Strophen des Liedes beginnen mit den Worten "Stille Nacht, heilige Nacht". Ja, diese Nacht ist still: In dieser stillen Nacht kam die Engel vom Himmel und verkündeten dieses große Geheimnis.

Die Hirten hörten in dieser stillen Nacht die Botschaft des Engels: "Heute ist euch der Heiland geboren", der Messias, der Retter der Welt.

Wir wollen selber still werden und hören, was uns Gott in dieser Nacht sagen will.

Wir müssen sie als eine Botschaft annehmen, die ganz persönlich an uns gerich-

tet ist, die nicht nur für unsere Vorfahren da war, sondern auch uns gilt, uns erfüllen will.

Die Botschaft ist an sich sehr einfach "Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat! (Joh 3,16).

Gott hat die Welt nicht sich selbst überlassen, sondern eine Rettungsinitiative gestartet, die ihren Höhepunkt darin hatte, dass er selbst in die Welt eingetreten ist.

Auch wir werden diese Worte hören "Fürchtet euch nicht". Es ist heute kein Platz für Furcht und Angst.

Wie viel Angst ist in dieser Welt?

Angst vor Krankheit, Angst vor Einsamkeit, Angst vor Krieg, Angst vor der Zukunft, Angst vor dem Tod, usw.

Warum hören wir in der Hl. Schrift immer wieder diese Worte "Fürchtet euch nicht"? Der Grund ist der, weil Gott alles in der Hand hat und wir vertrauen sollen. Er lenkt alles.

Diese Nacht ist heilig:

Heilige Nacht ist sie, weil sie auch eine heile Nacht sein will. Das Jesuskind ist gekommen und möchte heil machen.

Er möchte uns heil und damit heilig machen.

Wieviel ist in dieser Welt kaputt und unheil?

Durch die Schuld des Menschen werden Freundschaften brüchig. Durch unsere Fehler und Mängel, durch unsere Vergehen und Versagen ist vieles mangelhaft und defekt geworden.

Christus will das alles wieder gut machen. Dann ist Heilige Nacht, dann ist es eine heile Nacht.

Und deshalb ist es auch so wichtig, dass es eine Nacht ist, damit wir genau diese gute Botschaft nicht überhören, sondern sie in unseren Herzen aufnehmen.

Mit dieser hoffnungsvollen Zuversicht wünsche ich Ihnen den Segen für das kommende Jahr. Möge es ein segensreiches Jahr 2023 werden.

Ihr Pfarrer Josef

Ein Stück guten Weges ...

Wir haben ein Stück unseres gemeinsamen Lebensweges zurückgelegt. Es war ein bedeutendes, wenn wir auf das Jahr 2022 zurückblicken.

Wenn viele auch unsicher, in unserer Pfarre ist vieles geschehen. Viele haben sich ansprechen lassen und haben bei diversen Vorhaben der Pfarre mitgewirkt oder sich in deren Dienst gestellt. Auch wenn Corona immer noch hereinspielte, so konnte das Sternsingen nicht durchgeführt werden oder war und ist bei manchen noch immer die Angst im Spiel, wenn es um Präsenz oder Mitarbeit ging. Doch Schritt für Schritt zieht Normalität, zumindest bezüglich der Pandemie ins Land.

Wiederum nach fünf Jahren wurde ein Pfarrgemeinderat gewählt. Obwohl alle Pfarrangehörigen zur Wahl eingeladen

waren, machten nur knapp 25% von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Trotzdem besteht die Hoffnung, dass die Gewählten ihre Aufgabe mit Engagement und Freude erfüllen und entsprechende Initiativen in der Pfarrgemeinde setzen. - Wir brauchen eine lebendige Pfarrgemeinde, wo sich jeder willkommen weiß und sich einbringen kann. Das Betätigungsfeld wäre ein großes.

Sichtbar Baustelle war die Kirche. Kaum war die Bildbuche fertig, wurde schon intensiv am nächsten Projekt, nämlich Pfarrkirche, geplant und gearbeitet. Viele Männer und Frauen waren in über 1000 Einsatzstunden am Werk und sorgten nicht nur für qualitativ hochwertige perfekte Arbeit.

Mit einem gelungenen Benefizfest zugunsten ihres desolaten Glockenturmes setzte die Dorfgemeinschaft Watzelsdorf eine gesellschaftliche Initiative, die auch finanziell erfolgreich war.

Dazu kam, dass heuer nach zwei Jahren Pause, wiederum das Pfarrfest durchgeführt werden konnte. Die Mitarbeit vie-

ler und der gute Besuch bescherten ein gutes finanzielles Ergebnis.

Die Kremnitztaler feierten mit einer Reihe von Veranstaltungen ihr 100jahr-Jubiläum, einer der Höhepunkte ein Benefizkonzert des NÖ. Polizeiorchesters zugunsten der Renovierung der Pfarrkirche fiel buchstäblich ins Wasser. Schade drum!

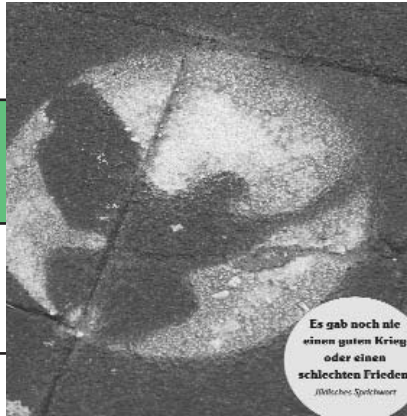
Groß war auch das Bemühen das pfarrliche Leben in normale Bahnen zu lenken. Die Jungschar nahm wieder ihren gewohnten Betrieb auf, auch das Jungscharlager konnte abgehalten werden. Die Senioren starteten ihre Treffen und das Kath. Bildungswerk setzte einige Initiativen, die leider nur teilweise angenommen wurden. Höhepunkt sicher H.P. Tilgs Film über "Talente, Sammler Künstler, etc.", der in absehbarer Zeit (20. Jänner) wiederholt werden wird.

Es bleibt die Einladung sich an einer aktiven Pfarrgemeinde zu beteiligen.

Das Angebot ist groß, jeder ist willkommen.

Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

29. Donnerstag	Hl. Thomas Becket, Bischof v. Canterbury 8 Uhr Hl. Messe	Mit Gottvertrauen in ein Neues Jahr 2023
31. Samstag	Hl. Silvester I., Papst (+336) 15 Uhr Hl. Messe mit Jahresschlussandacht	
Vorschau Jänner 2023		
1. Sonntag	Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr 8,15 Uhr Hl. Messe 17 Uhr Krippenandacht	
5. Donnerstag	Hl. Gerlach 8 Uhr Hl. Messe 16 Uhr Probe der Sternsinger im Pfarrheim	<i>Dreikönig heißt in der Sprache der Kirche: "Erscheinung des Herrn", weil Jesus auf dieser Welt erschienen ist. Heute wartet man eher auf die "Erscheinung" der Gläubigen.</i>
6. Freitag	Fest der Erscheinung des Herrn, Dreikönig 8,15 Uhr Festmesse mit Sendung der Sternsinger 7 Uhr Treffpunkt der Sternsinger im Pfarrheim	
7. Samstag	Hl. Valentin, Bischof von Rätien 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse	
8. Sonntag	Fest der Taufe Jesu 8,15 Uhr Hl. Messe	
12. Donnerstag	Hl. Ernst, Märtyrer 8 Uhr Hl. Messe	
13. Freitag	Hl. Hilarius, Kirchenlehrer 17 - 18 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten (Wir beten für alle, die an der Erziehung mitwirken, das sie glaubwürdige Zeugen seien,)	
14. Samstag	Hl. Felix von Nola 16 Uhr Rosenkranz 17 Uhr Firmstunde (Pfarrheim) 19 Uhr Jugendmesse als Sonntagsmesse	
15. Sonntag	2. Sonntag im Jahreskreis 8,15 Uhr Hl. Messe	
18. Mittwoch	Hl. Priska, Märtyrerin Beginn der Gebetsoktav für die Einheit der Christen 19 Uhr Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates	
19. Donnerstag	Hl. Marius und Gefährten 8 Uhr Hl. Messe	
20. Freitag	Hl. Fabian und Hl. Sebastian Kath. Bildungswerk 19 Uhr Film H. P. Tilg "Talente, Sammler, Künstler, Musiker, beherzte Menschen"	

21. Samstag	Hl. Agnes 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse	
22. Sonntag	3. Sonntag im Jahreskreis, Hl. Vinzenz Pallotti 8,15 Uhr Kindermesse zur Erstkommunion anschl. Pfarrkaffee (Ortschaften Gabersdorf und Watzelsdorf)	
25. Mittwoch	Pauli Bekehrung Ende der Gebetsoktav um die Einheit der Christen	
26. Donnerstag	Hl. Timotheus und Hl. Titus, Schüler des Hl. Paulus 8 Uhr Hl. Messe	
28. Samstag	Hl. Thomas von Aquin 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse	
29. Sonntag	4. Sonntag im Jahreskreis 8,15 Uhr Hl. Messe	
31. Dienstag	Hl. Johannes Bosco, Patron der Jugend	
Vorschau Februar 2023		
1. Mittwoch	Hl. Brigitta 14,30 Uhr Seniorenrunde	
2. Donnerstag	Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess 19 Uhr Festmesse mit Lichtfeier	
3. Freitag	Hl. Blasius, Bischof v. Sebaste 17 - 18 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten (Wir beten, dass wir in unseren Pfarren das miteinander Verbindende suchen und Gott in den Mittelpunkt stellen.)	
4. Samstag	Hl. Rabanus Maurus 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Ehrenbürgerschaft</p> <p>In Porto Allegre wird Papst Johannes Paul II. die Ehrenbürgerschaft verliehen. Der Papst nimmt die Auszeichnung dankend an und fragt zur allgemeinen Erheiterung: „Muss ich hier von jetzt an Steuern zahlen?“</p> </div>
5. Sonntag	5. Sonntag Im Jahreskreis 8,15 Uhr Hl. Messe	

Homepage: <http://pfarre.kirche.at/neidling/>



Mit Glockenklang ins Neue Jahr

Mit den Klängen der Pummerin und dem Donauwalzer gleiten viele von uns ins Neue Jahr. Die Mehrzahl wird mit Sekt, etc. darauf anstoßen, dass es ein gutes und fröhliches Neues Jahr wird.

Nach dem Ende des Krieges hatten die letzten verbliebenen Glocken den Frieden verkündet. Nach diesem Frieden sehnen wir uns doch alle. Ein friedliches Zusammenleben garantiert Glück und Wohlstand. Dieser Friede mag wohl eine Einladung, aber auch Auftrag sein, dass wir Tag für Tag dazu beitragen: in unseren Familien, in unseren Gemeinschaften, Gemeinden, Staat, ect.

Der Friede wächst in unseren Herzen, unser Respekt und unsere Hochachtung vor dem anderen, aber auch unser Gebet ist ein wesentlicher Beitrag.

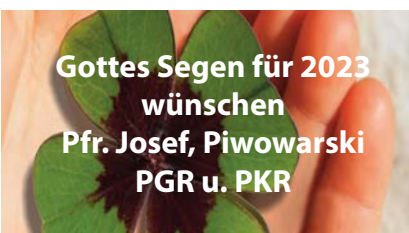
Zurückblicken - Danken!

Am Ende des Jahres ziehen wir Bilanz, wir blicken zurück auf die Ereignisse des letzten Jahres. Wir sagen Danke für alles und bitten um seinen Segen für das kommende Jahr in der Jahresabschlussandacht, die mit einer Vorabendmesse verbunden ist.

31.12. 2022 um 15 Uhr

Gottes Segen

Es heißt, dass an Gottes Segen alles gelegen sei. Das erbitten wir auch für das kommende Jahr. Legen wir voll Zuversicht alles in Gottes Hände und arbeiten wir selbst auch daran, unser Bestes zu geben - in der Gemeinschaft für andere, aber auch in unserer Beziehung zum Nächsten. Beten wir immer wieder um ein gelingendes Miteinander und vor allem für den Frieden!



Fest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

Am Dreikönigstag (6.1.) werden unsere Sternsinger (Jungscharkinder und Ministranten) nach der Festmesse um 8,15 Uhr von Haus zu Haus ziehen, die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkünden, die Häuser segnen und um Ihre Spende für eine gerechte Welt erbitten. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie mehr als 500 Projekte in verschiedensten Teilen der Welt.

Danke

Sternsingen 2023



Der Zukunft eine Stimme geben "Nach Weihnachten sind sie wieder unterwegs - die Sternsinger", Caspar, Melchior und Balthasar verkünden die Botschaft des Friedens von Weihnachten und bringen den Segen fürs neue Jahr in unsere Häuser. Das ist wertvoller Einsatz von Kindern für eine bessere Welt. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich mit diesen Spenden unterstützt.

Das nördliche Kenia ist ein gutes Beispiel, wie Sternsingen zum Segen für Menschen in Not wird. In dieser wüstenähnlichen Region sind Dürrephasen und Wassermangel das größte Problem für die Hirtenvölker, dramatisch verschärft durch den Klimawandel. Ohne Wasser und Futter für die Rinder, Ziegen und Kamele verenden diese, das führt auch bei Menschen zu chronischer Armut, Unterernährung und Hunger.

Die Spenden an die Sternsinger sichern sauberes Trinkwasser und helfen bei lebensbedrohlicher Dürre und Hunger. Aufforstung und erneuerbare Energiequellen leisten wirksamen Umweltschutz. Abendschulen verhelfen Hirtenkindern, die tagsüber auf ihre Herden aufpassen müssen, zu Bildung. Frauen starten innovative Landwirtschaftsprojekte wie etwa Bienezucht oder den Anbau trockenresistenter Pflanzen. Sternsingen hilft notleidenden Menschen, schützt die Umwelt, engagiert sich für eine bessere Welt. Herzlichen Dank an alle, die dabei mithelfen.

Infos: www.sternsingen.at

Hl. Sebastian (20.1.)

Durchaus gängig ist der Name des Heiligen, der am Beginn des Hochwinters steht. (Bauernweisheit: Mit Fabian und Sebastian fängt der rechte Winter an.)



Wer Rom besucht, für den sollte ein Besuch der frühchristlichen Kirche San Sebastiano an der Via Appia, wo die Gebeine des Heiligen in einem Steinsarkophag beigesetzt sind, Pflicht sein. Sebastian, in Mailand geboren, war Soldat im Heer Kaiser Carinus. Sein gutes Benehmen ließ ihn zum Offizier der Leibwache Kaiser Diokletians aufsteigen. Sebastian bekannte sich öffentlich zum Christentum und half notleidenden Christen. Diokletian, unter dem eine der größten Christenverfolgungen stattfand, verurteilte Sebastian zum Tode. Numidische Bogenschützen vollstreckten das Todesurteil. Eine fromme Witwe pflegte den vermeintlich Toten gesund. Nach seiner Genesung kehrte Sebastian zu Diokletian zurück und bekannte sich neuerlich zum Christentum, worauf er im Circus Maximus mit Keulen erschlagen wurde. Sebastians Leichnam wurde in die Cloaca Maxima (einem städtischen Abflussgraben) geworfen. Christen bargen die sterblichen Überreste und beerdigten ihn. Über seinem Grab wurde im 4. Jahrhundert die Kirche San Sebastiano fuori le mura errichtet. Sebastian gilt als Pestpatron. Diese Verehrung geht auf das Jahr 680 zurück. Nachdem man die Gebeine des Heiligen durch die von Pest geplagte Stadt Rom getragen hatte, erlosch die Seuche. Dargestellt wird der Heilige, den man in vielen Kirchen und Kapellen findet, an einen Baum gebunden mit Pfeilen durchbohrt. Weiters gilt Sebastian als Patron der Sterbenden, Eisenhändler, Zinggießer, Gärtner, Töpfer, Bürstenbinder, Soldaten, Kriegsinvaliden, etc. Außerdem ist er einer der Schutzpatrone Roms und von Rio de Janeiro, etc.

Pfarrgemeinderat

Am 18. Jänner trifft sich der Pfarrgemeinderat zu seinen Beratungen.

Gebetswoche

für die Einheit
der Christen

In der Woche vom 18. - 25. Jänner sind wir aufgerufen für die Einheit der Christen zu beten. Sie steht unter dem Motto "Tut Gutes! Sucht das Recht!" (Jes 1,17).

Aus diesem Anlass wird es in der Pfarrkirche Karlstetten am 22. Jänner, 9,30 Uhr, einen ökumenischen Gottesdienst geben.

Kindermesse - Pfarrkaffee

Im Rahmen der Vorbereitung zur Erstkommunion findet am 22. Jänner die nächste Kindermesse statt.

Im Anschluss daran sind alle zum Pfarrkaffee eingeladen, für den die Frauen von Gabersdorf und Watzelsdorf sorgen werden. Dafür herzlichen Dank!

Seniorenrunde

Die nächste Seniorenrunde findet am 1. Februar um 14,30 Uhr statt. Diesmal wird sich alles um den Fasching drehen. Also genug Grund zum Kommen, um gemeinsam zu feiern. Alle sind herzlich eingeladen.

Vorbereitung Firmung

Bis Ende des Jahres sollte die Anmeldung zur Firmung erfolgt sein. Das erste Vorbereitungstreffen zur Firmung findet am 14. Jänner um 17 Uhr im Pfarrheim Neidling statt. Es endet mit der Jugendmesse.

16. Neidlinger Wintercupschiesen

Veranstaltungsort: Schießstand des ÖKB NEIDLING, im Keller des FF-Hauses in Flinsbach

Termine: Fr. 13. 01. 23 Fr. 10. 02. 23, Fr. 10. 03. 23
 Fr. 27. 01. 23 Fr. 24. 02. 23 Fr. 24. 03. 23

Beginn: jeweils 19 Uhr

Siegerehrung: 24. 03. 2023, 19 Uhr

Nenngeld: € 8,-- für Jugend, € 12,-- für Damen und Herren

Klasseneinteilung: Schüler/Jugend, Damen und Herren

Info: Martin Neumeyr, 0676 600 1542

**Rückblick
Geburtstag**

Herzlichen Glückwunsch allen unseren Geburtstagskindern.

**Adventkranzsegnung**

Traditionell brachte die Feuerwehr den Adventkranz für die Kirche zur Segnung. Die Frauen hatten 50 Adventkränze gebunden, die im Anschluss zum Verkauf angeboten wurden. Danke für den unermüdlischen Einsatz, der hier wieder geleistet wurde.

Herbergsuche

Einige Ortschaften (Dietersberg, Flinsbach, Watzelsdorf, Aving, etc.) führten diesen schönen Brauch durch.

Adventwanderung

Eine adventliche, fast fünfstündige Winterwanderung am 4. Adventssonntag durch den verschneiten Dunkelsteinerwald, dafür aber Sonnenschein und mystischem Nebel, war für zehn Wanderer mit Lisi Semler durchaus ein Erlebnis.

Krankenkommunion

An drei Vormittagen besuchte der Herr Pfarrer mehr als zwanzig Kranke und deren Angehörige.



Vorstellen der Erstkommunionkinder - Pfarrkaffee

Unsere Erstkommunionkinder wurden beim Gottesdienst am 1. Adventssonntag der Pfarre vorgestellt. Im Anschluss bewirteten die Frauen der Ortschaften Eniklberg, Griechenberg und Goldegg die Besucher. Danke allen Helfern und Besuchern, aber vor aber auch allen jenen, die diese vorzüglichen Mehlspeisen zubereitet haben.



Kinder-Rorate-Messe

Zu Beginn des Advents fand eine stimmungsvoll gestaltete Roratemesse mit Segnung der Adventkränze in der Aula der Volksschule statt. Im Anschluss waren Kinder und Besucher zu einem Teegetränk eingeladen.



Krippensegnung

Wunderschöne, mit viel Liebe gefertigte Krippen waren an zwei Wochenenden im Pfarrsaal zu bestaunen. Am Ende wurden diese Krippen von Pfr. GR Josef Piwo-warski gesegnet.

Leider hielt sich in die Anzahl der Besucher in Grenzen. Beim musikalischen "Gang durch den Advent" waren zwar sechs Musiker aufgeboten, aber nur zehn Besucher erschienen. War wohl viel Mühe für eine "Pleite" - an der Vorbereitung lag es wohl nicht!

Mittragen ...



In der griechischen Mythologie gibt es einen Titan, der das Himmelsge-wölbe tragen muss, er heißt Atlas. Meist wird er als ältereer, bärtiger Mann dargestellt, der unter seiner Last beinahe zusammenbricht. In den Gemeinden soll es so sein, vielmehr sollen Jung und Alt, Mann und Frau, die Kräftigen und die Schwachen - alle sollen mittragen, damit niemand unter der Last zusammenbricht.

Mit der Kirche ist es genauso - manchmal ist die Kirche eine Last, manchmal sind es wir, die ihr zur Last werden. Doch sind wir nicht nur Träger, wir sollen auch BewegerInnen sein. Unser Engagement, unsere Phantasie, unsere Kraft soll in unseren Gemeinden etwas bewirken, so-dass wir uns alle Stück um Stück dem Himmel nähern.

Wenn sich viele engagieren, sich ein-bringen, mitdenken, dann wird es in unseren Gemeinden immer himmli-scher.

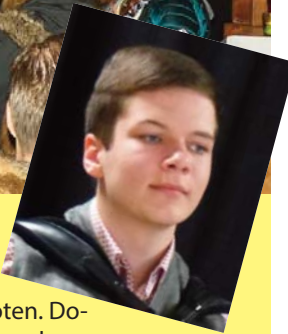
Noch etwas könnten wir mit dem Tra-gen verbinden. Sie kennen sicher die Legende vom Hl. Christophorus. Er wird zum Christusträger, weil er nur dem mächtigsten König dienen will. Zuerst erkannte er ihn im Kind nicht. Doch als der kindliche Jesus immer schwerer, ihm zu schwer wird, er-kennt er ihn.

ChristusträgerInnen sind wir späte-stens seit unserer Taufe. Deshalb sind wir aufgerufen im Glauben zu wach-sen, für andere da sein. Das heißt aber auch Verantwortung zu übernehmen, mitzutragen, auch anzupacken, wenn man nicht gerade in Stimmung ist. Einer trage des anderen Last, einer trage Sorge, dass wir in Freude Chri-sten sind.



Musikalische Adventreise des Kirchenchores

Höhepunkt im musikalischen Schaffen des Kirchenchores war sicher die "Musikalische Adventreise" am 8. Dezember nachmittags. Ein bunter Reigen vorweihnachtlicher Lieder wurde unter der Leitung von Chorleiterin Maria Haas geboten. Dominik Haidinger auf der "Steirischen" rundete das Programm ab. Dank für die vielen Aktivitäten, die der Chor im vergangenen Jahr getätigt hat. Dank auch für die Gestaltung der Begräbnisse und diverser Festlichkeiten. Dominik hat in der letzten Zeit etliche Veranstaltungen mit seinem Können festlich umrahmt, so die Dorfmassen Watzelsdorf, die Adventreise, aber auch die Weihnachtsmessen. Danke für Deine, Eure wertvolle Mitarbeit!



Kindermette

Fixpunkt seit Jahren am Nachmittag des Hl. Abend. Mit dabei die Jungmusiker unter der Leitung von Kapellmeister Dietmar Gottschlich. Dafür gebührt euch ein außerordentlicher Dank. Ihr habt nicht nur Talent und nehmt die Mühe des Probens auf euch. Ihr tragt zu anderer Freude bei, ihr gestaltet damit aber auch ein ganz wichtiges Fest. Dafür ein herzliches Danke.



Weihnachtsfeier der Senioren

Gemeinsam Gemeinde und Pfarre luden zur Weihnachtsfeier der Senioren. Die Musikschule sorgte für die festliche Umrahmung. Die Frauen sorgten gemeinsam mit der Jungschar für die Bewirtung. Bürgermeisterin Barbara Messinger-Höld und Pfr. Piwowarski überbrachten die Glückwünsche zum Fest.

August Pachschwöll

Was einst in der Zeitung stand

Hexenprozesse in Österreich

Werfen Sie mit uns einen Blick zurück, in das Jahr 1986: Die Kurier-Redakteurin Andrea Maiwald dachte anlässlich von Gewalttätigkeiten gegen Frauen an eines der schwärzesten Kapitel der europäischen Justizgeschichte: dem Hexenwahn! Zur besseren Darstellung nahm man eine Ansicht unserer Pfarrkirche (Kurier vom 31.8.1986).

Neidling Pfarrkirche: Wenn Sie die Kirche durch den Haupteingang betreten, stehen Sie dem Grabstein des Ritters Achaz Matseber gegenüber. Dessen ungeachtet, wer nimmt schon dieses Grabdenkmal aus feinkörnig, poliertem Kalkstein wirklich wahr, zumal er teilweise von Bankreihen verdeckt wird. Der Grabstein (Epitaph) stammt aus der Renaissancezeit (1563) und zeigt uns Achaz Matseber (Vater) mit seinen beiden Frauen vor dem Kreuze kniend. Für unsere Betrachtungen ist seine zweite Frau Regina Steinberger von Interesse, da sie die Güter Strannersdorf und Kälberhart – beide bei Mank gelegen – mit in die Ehe brachte. Das heißt, dass nun begüterte Bauern um Mank ihre Abgaben nach Goldegg zu liefern hatten. Somit erklärt sich, dass der in der Kriminalgeschichte bekannte Fall der Elsa Plainacher, die „Hexe“, als Untertan zur Herrschaft Goldegg gezählt worden ist. Wir wissen nichts über die Jugend von Elsa (Elisabeth) Plainacher. Doch sie dürfte um etwa 1533 den Bauern Plainacher geheiratet haben und zu ihm, in den Bereich der Herrschaft des Achaz Matseber zu Goldegg, Grundherr der Herrschaft Strannersdorf übersiedelt sein. Die genauere Lage ihres Bauernhofes kennen wir nicht wohl um Mank gelegen. Etwa 1535 gebar sie eine Tochter namens Margareth, später einen Sohn, Achatius, der später in Melk Müller war.

Ihre Tochter, Margareth Plainacher, heiratete den Bauer Georg Schlutterpaur und gebar vorerst drei Kinder. Kurz nach der Geburt ihres vierten Kindes verstarb sie im Kindbett.

Elsa Plainacher hatte ihrer Tochter am Sterbebett versprochen, sich um das Kleinkind „Anna“ zu kümmern. Sofort

aber entbrannte darüber ein Streit zwischen ihr und dem Vater Georg Schlutterpaur, der der Meinung war, das Kind selbst aufziehen zu können. Vorläufig verblieb auch Anna bei ihrem Vater.

Erst als sie fünf Jahre alt war wurde sie zur Großmutter gebracht, wo sie nun aufwuchs. Elsa Plainacher hatte sich dem evangelischen Glauben zugewandt, was für sie als Untertan in der Landgerichtsverwaltung der Freiherrn von Auersperg (ebenfalls protestantisch) gestattet war.

Immer wieder kam es in dieser Zeit zu Streitigkeiten zwischen Elsa Plainacher und ihrem Schwiegersohn Schlutterpaur, der seine Tochter lieber „in den Dienst“ gegeben hätte. Außerdem wird

Schlutterpaur als gewalttätig und trunksüchtig beschrieben. 1581 gab die schon schwächliche, nunmehr 68 Jahre alte Plainacherin ihren Widerstand auf und das Mädchen kam wieder zu ihrem Vater. Die unterdessen 14 jährige Anna pubertierte eben und der Ortswechsel dürfte dazu beigetragen haben, dass das Mädchen von epileptischen Anfällen gepeinigt wurde. Außerdem begann sie „auszulaufen“ (d.h. sie besuchte evangelische Veranstaltungen).

Die nun folgenden Berichte widersprechen sich großteils. Jedenfalls wurde versucht Anna Schlutterpaur, wie dies damals üblich, durch Exorzismus vom „bösen Feindt“ zu befreien. Nach erfolgreichem Exorzismus in St. Pölten und Ma-



Hexendarstellung 1986 im Kurier



Epitaph der Matseber in der Pfarrkirche Neudling

riazell wurde Anna in das Wiener Bürgerspital gebracht, wo man feststellte, dass sie an „unheilbaren Nervenanfällen“ litt.

Am 11. Mai 1583 erhielt der Bischof von Wien von Erzherzog Ernst, dem Statthalter von Österreich, die Ermahnung, den längst fälligen Exorzismus an Anna Schlüterpaar vorzunehmen. In dem nun vor vielen Zuschauern folgenden Exorzismus wurde festgestellt, dass nur ernsthaft und erfolgversprechend mit Exorzismus vorgegangen werden könne, wenn man die Zauberin in Gewahrsam nimmt. Erhebungen im Umfeld der Erkrankten ergaben: Elsa Plainacher ist die Hexe. Es deutet vieles darauf hin, dass Elsa denunziert worden ist, wobei auch Rachemotive nicht auszuschließen sind. Sie wurde von ihrem Schwiegersohn beschuldigt, ihrer Enkelin „den Teufel in den Leib gehext“ zu haben. Bereits am 12. Juli 1583 war die Plainacherin in Wien in Haft. „Sie war mit ihrem ganzen teuflischen Anhang nach Wien geschafft worden“ berichten die Prozessakten. Die Prozessakten berichten von dreimaliger Streckfolter und weiteren peinlichen Befragungen. Das standhafte Verhalten der Plainacherin auf die Folter

hat bei einigen Bürgern Wiens einen sehr belastenden Eindruck hinterlassen, denn es wurde in Erwägung gezogen, sie in das Bürgerspital einzuliefern. Es kam aber für die arme Frau noch viel schlimmer. Die nun angeordnete verschärfte Folter erpresste aus der Plainacherin die unsinnigsten Geständnisse. So „gestand“ Elsa Plainacher unter anderem, dass sie eine Hexe sei, mehrmals auf den Ötscher zum Hexensabbat geflogen zu sein, die Haltung dreier Glasteufel, Kindsmord, alljährlichen Wetter- und Hagelzauber und verschiedene Praktiken des Milchzaubers wie Verfärbung der (fremden) Milch und Steigerung der Milchproduktion der eigenen Kühe. Das genügte!

Am 27. September 1583 machte man mit Elsa Plainacher kurzen Prozess. Sie wurde auf ein Brett gebunden, nach Erdberg (in der Nähe der Weißgerberlande) geschleift und dort unter großem Jubel und Zulauf der Bevölkerung lebendig verbrannt.

Zu Entlastung Wiens sei's gesagt, sie war die einzige Hexe, die in der Bundeshauptstadt auf dem Scheiterhaufen landete. Die schreckliche Geschichte der Elsa Plainacher hat in der Erzählung wiederholt Aufnahme gefunden. Betrachtungen über

ihr Schicksal sind von verschiedensten Standpunkten aus gestellt worden. Aus heutiger Sicht kann gesagt werden: Mit der Verbrennung der Plainacherin ist in Wien der einzige hier abgewickelte Hexenprozess zu Ende gebracht – und ein Justizmord begangen worden. Bereits damals war die Stimmung für und gegen Elsa Plainacher geteilt: bei einigen Wiener Bürger dürfte die Hinrichtung nicht gebilligt worden sein. Selbst Melchior Klesl, 1583 noch Dompropst von St. Stephan und Passauer Official, ließ das Schicksal der unglücklichen Plainacherin nicht ruhen. Er reiste zwei Monate nach der Hinrichtung nach Mank um selbst Erkundigungen einzuholen und Spuren nach dem „Malefizium“ zu suchen.

In Wien Donaustadt erinnert noch heute die Elsa-Plainacher-Gasse an die hingerichtete „Hexe“.

Fest steht, dass sich der Fall in der Anfangszeit der Gegenreformation zugetragen hat. Wollte man eine Warnung an die Protestanten setzen? Der Herrschaftsinhaber Georg Achaz von Goldegg (Sohn) war ein bekannter Protestant. Wieso der Fall dem Landgerichtsinhaber Volkert Freiherr von Auersperg - ebenfalls Protestant – entzogen wurde und das Gericht in Wien zu urteilen hatte, ist heutzutage nicht mehr zu ergründen.

Man muss bedenken, dass die christliche Gesellschaft der Renaissance die leibliche Existenz des Satans nicht eine Sekunde leugnete. Also glaube man auch an seine Diener, die durch den bösen Blick oder Flüche wahre Katastrophen auslösen können. Zudem hatte eine Fülle von Epidemien das Land völlig unvorbereitet getroffen. Das gegenseitige Misstrauen war groß. Für Niederösterreich lässt sich sagen, dass sich Österreich vom Gräuelfeld der Hexenverfolgung, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, lange fern hielt. Trotzdem wurde zu 66 % Frauen und zu 34 % Männern der Prozess gemacht. Die größten Hexenprozesse fanden 1603 in Bruck an der Leitha mit 7 Angeklagten und 1617-1618 in Hainburg mit 19 Angeklagten statt. Der Höhepunkt des Hexenwahns ist zwischen 1560 und 1660 feststellbar, wobei am Land hauptsächlich bei der bäuerlichen Bevölkerung, Anzeigen anfielen.

Letztlich ist festzuhalten, dass im Gebiet des Dunkelsteinerwaldes oder des Bezirkses St. Pölten - trotz intensiver Nachforschungen - nie ein Hexenprozess geführt worden ist.

Rückblick:

Nikolausfeier

Am 3. Dezember fand unsere Nikolausfeier in der Kirche statt. Gemeinsam gestalteten wir eine bunte Abfolge mit Liedern, Gedichten und einer Geschichte. Bedanken möchten wir uns beim Nikolaus, welcher kleine mit Süßigkeiten befüllte Sackerl verteilte. Ebenso ein großes Danke allen Eltern und Angehörigen, welche zu unserer Feier gekommen sind.



Vorschau:



Sternsingen:

Das Sternsingen findet heuer wie gewohnt am 6. Jänner statt. Damit wir gut vorbereitet sind, gibt es davor eine Probe, welche am 5. Jänner um 16 Uhr im Pfarrheim stattfindet. Am 6. Jänner treffen wir uns dann um 7 Uhr beim Pfarrheim, um alles für das Sternsingen herzurichten. Gemeinsam besuchen wir anschließend die Messe. Danach werden wir den Segen in den Ortschaften verteilen. Für Mittagessen ist unterwegs gesorgt. Schlussendlich versammeln wir uns wieder beim Pfarrheim.

Die Sternsinger werden mit einem Kino und anschließendem Pizzateessen belohnt. Nähere Informationen dazu erhalten die Kinder noch.

Könige sein - Ehrensache

Es gibt wohl kaum eine Aktion, wo soviel für andere getan werden kann, wie bei der Dreikönigsaktion.



Die Könige der Jungschar und Mini-stranten wandern mit ihren Begleitern von Haus zu Haus, um für Kinder in anderen Erdteilen Spenden zu erbiten. Ein paar Stunden im Einsatz für den Nächsten - Gutes tun und Großes bewirken. Ist doch super, oder?

Probe: 5. Jänner 16 Uhr

Am 6. Jänner um 7 Uhr gehts los mit Schminken, Gottesdienst und den Hausbesuchen.

Sei dabei!

Finanzielle Misere

Der Bischof erläutert die finanzielle Situation seiner Diözese: „Das Wasser steht uns sozusagen bis zum Hals. Wir dürfen den Kopf also nicht hängen lassen.“

Verspätete Ankunft

Ein Ehepaar verunglückt mit dem Auto. Als der Mann im Himmel ankommt, wird er von seiner Frau schon erwartet: „Wo warst du denn so lange?“, schnauzt sie ihn an. Darauf der Mann kleinlaut: „Bitte entschuldige meine Verspätung, der Arzt hat mich so lange aufgehalten.“

Heimstunden Jänner 2023

	6.1.	14. 1.	21.1.	28.1.
Doris, Andrea, Martin	Sternsingen			☺
Kathi&Michelle, Felix				☺
Lena				☺
Alina, Antonia				☺
Laura, Ariane, Theresa			☺	
Marius, Simon			☺	

bildung**kbw**
katholisches
bildungswerk
neidling



Noch einmal!

Viele waren begeistert, etliche hatten den Termin übersehen, viele haben nachgefragt. Nun ist es soweit:

H.P. Tilg zeigt seinen Film: **„Talente, Sammler, Künstler, Musiker, beherzte Menschen“** wieder:

**Freitag, 20. Jänner 2023
um 19 Uhr
Pfarrsaal Neidling**

Freiwillige Spenden

Laden Sie bitte Bekannte, Freunde,
Verwandte ein
und freuen Sie sich mit uns!

Einladung für

Denker, Spieler,



Alle sind zu einem **Schachabend** eingeladen. Man darf aber auch ein anderes Spiel zur Entspannung mitnehmen.

Dienstag, 10. Jänner 2023, 19 Uhr
Pfarrheim Neidling

Krippenandacht

Sich bei der Krippe versammeln und seine Gedanken um das Geschehen der Geburt Christi kreisen lassen. In Liedern und Gebeten dem Geheimnis der Geburt Christi nachspüren.

Sonntag, 1. Jänner 2023 um 17 Uhr
Pfarrkirche
Herzlich willkommen!

Tipps aus Gottes Apotheke

von Marianne Durstberger

Natur Jänner 2023

...denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne der uns beschützt und der uns hilft zu leben (Hermann Hesse) damit wünsche ich Ihnen allen ein herzliches Prosit 2023.

Auch wenns im Gebälk allerorts knischt und grammelt, dieser Zauber des Neubeginns und auch die vielen kostbaren kleinen Freuden des Lebens tragen uns durch alle Zeiten, auch durch diese.

FREUDE, wenn die Musik der Neujahrsblätter den ganzen Tag von überall her klingt,

FREUDE, dass das Neujahrskonzert Walzerklänge in jedes Haus bringt – der Walzertakt geht ins Herz, hebt sofort die Stimmung und lässt Seele und Körper mitschwingen,

FREUDE, dass die Tage wieder spürbar länger werden,

FREUDE am Glitzern des Schnees in der Sonne, wenns doch mal geschneit hat, an der Schönheit jeder Schneeflocke, am Winterwald, am Raureif der alles verzaubert, an der Winterruhe,

FREUDE, wenn man in die warme Stube zurückkommen darf,

FREUDE am Essen, das so gut geschmeckt hat,

FREUDE an einem freundlichen Gruß und Lächeln im Vorbeigehen, und, und, und ...

Nicht nur im Fasching, einfach immer hilft jedem von uns **HUMOR**, ist er doch ein wahrer Stoßdämpfer des Lebens so er freundlich, positiv, aufwertend herüberkommt und nicht auf Kosten anderer, eher mit Schmah und Selbstironie. Humor ist, wenn man trotzdem lacht oder zumindest lächelt – geht ned immer, aber oft, denn er hilft, etwas Distanz von Problemen und Situationen zu erlangen, hilft die eigene Fehlertoleranz zu erhöhen, alles entspannter zu sehen und entspannter zu sein. Sigmund Freud bezeichnete Humor als gesunden hochwertigen Abwehrmechanismus, der muss es ja wissen. Oft gehört, man kanns nicht oft genug sagen oder schreiben - Lachen ist die beste Medizin, befreiend, mit nur angenehmen Nebenwirkungen. Jetzt würde ein guter Witz herpassen, mir fällt aber keiner ein, außer einer Frage: warum hat Noah damals auf seiner Arche auch die Gelsen mitgenommen?

Erfreuen wir uns wieder an einem Spaziergang in unserem **DUNKELSTEINERWALD** ist er doch das ganze Jahr über, besonders jetzt im Winter, ein aufbauender, entspan-



nender Booster fürs **IMMUNSYSTEM** durch die feinstofflichen Ausdünstungen der Bäume. Wirksam ist schon ein wenig Wald im Haus, schnell gemacht durch einige größere Reisigzweige in einer großen Vase oder in einem Kübel mit Wasser. Nützlich und ein erfreulicher grüner und dekorativer Anblick.

Gut und stärkend ist ebenfalls die lang bekannte **ÖLZIEHKUR** für etwa 4 Wochen: morgens gleich nach dem Aufstehen 1 Eßlöffel Öl mehrere Minuten im Mund hin und her bewegen und durch die Zähne drücken. Danach in den Biokübel ausspucken und den Mund mit Wasser ausspülen. Am besten 1 Woche Olivenöl, die nächste Woche Sonnenblumenöl oder ein anderes naturbelassenes Öl verwenden, diese Prozedur entzieht Giftstoffe, nährt das Zahnfleisch, soll die Zähne weißer machen und unterstützt den Körper bei der Abwehr von Infekten.

Ewig gültig: ein **JUNGBRUNNEN** für unseren Organismus sind 2 Glas warmes Wasser am Morgen noch vor Kaffee und Frühstück. Nach einer langen Nacht ist Trinken wichtig für all unsere Organe. Auch tagsüber sollen wir soviel Wasser oder leichte Tees trinken dass der Harn immer hell bleibt. Zum Essen besser gar nichts trinken um den Beginn der Verdauung nicht zu stören und erst etwa ½ Stunde nach den Mahlzeiten zum Getränk zu greifen. Schnell zubereitet: wärmender **TEEPUNSCH**: in ca. 1,5 L Wasser 1 Beutel Neidlinger Tee ziehen lassen, ½ Teelöffel Zimt, etwas Nelkenpulver und etwas geriebenen frischen Ingwer dazugeben, ev. noch ein Achterl bis ein Viertel Liter aufgekochten Wein zufügen, mit wenig Honig abschmecken. Köstlich, duftig!

Wer **ABNEHMEN** will, soll, muss, kann mit einem kleinen Trick den Sättigungspunkt vorverlegen und damit weniger essen: 1 großes Glas Wasser etwa ½ Stunde vor dem Essen getrunken füllt den Magen und dämpft somit das Hungergefühl. Ob das mit Bier, Spritzer oder Sekt auch funktioniert ist leider noch nicht nachgewiesen.